

Seit 1883



# KfN report

Aktuelles aus dem Krankenhaus für Naturheilweisen  
Fachklinik für Innere Medizin, Naturheilverfahren und Homöopathie

## Hitze gegen Tumoren

Seit dem Frühjahr können im Krankenhaus für Naturheilweisen lokal begrenzte Tumoren und Metastasen mit einer neuen Anwendungsform der Wärmetherapie gezielt behandelt werden.

Das Oncotherm-Gerät zur lokoregionalen Hyperthermie kombiniert die Erfahrungen aus der klassischen Überwärmungsbehandlung mit neuesten Forschungsergebnissen über die Effekte elektrischer Felder auf Tumorgewebe.

Die Hyperthermie lässt sich nach der Form des verwendeten Verfahrens (Infrarot-, Elektrohyperthermie, Überwärmungsbad), und nach Größe und Intensität des überwärmten Areal am Körper (lokal, regional, Ganzkörperhyperthermie) unterscheiden. Im KfN wurden bisher ausschließlich Ganzkörperhyperthermien durchgeführt. Bei der nun zusätzlich möglichen Behandlungsweise durch die lokoregionale Elektro-Hyperthermie richtet sich die Überwärmung selektiv auf das Tumorgewebe.

Das Anwendungsspektrum umfasst unter anderem: Hirntumore wie Astrozytom oder Glioblastom, gynäkologische Tumore wie Zer-

vix- und Ovarialkarzinom, Lungen- und Lebertumore bzw. Metastasen, Pankreaskarzinome, Magen-, Darm- und Blasenkrebs.

Die Wirksamkeit der Hyperthermie lässt sich auf unterschiedliche Mechanismen zurückführen. Angenommen werden u. a. eine verringerte Durchblutung des Tumors, Veränderungen der Zellmembran, Azidose (Übersäuerung des Tumorgewebes), ATP-Verarmung (durch gesteigerten Stoffwechsel), Verlangsamung der DNA-Replikation (Zellvermehrung) und eine Verstärkung der Immunreaktion.

Die lokoregionale Hyperthermie wird vorzugsweise mit anderen onkologischen Therapieverfahren wie der Chirurgie, der Chemo-Radiotherapie oder komplementärmedizinischen Maßnahmen kombiniert. Vorliegende statistische Daten zeigen, dass die Hyperthermie klinische Ergebnisse sowohl der Chemo- als

auch der Strahlentherapie verbessern kann. Sie wirkt zudem schmerzlindernd.

Der Behandlungsablauf ist einfach und für den Patienten nicht belastend. Dieser liegt während der gesamten Anwendung ergonomisch vorteilhaft und bequem auf dem beheizten Wasserbett. Eine schwenkbare Applikationselektrode wird auf die betroffene Region positioniert.

Computergesteuerte modulierbare Kurzwellen mit der Frequenz von 13,56 MHz durchfluten das gesunde Gewebe und bündeln sich im Tumorbereich. Dort entstehen während der Behandlung Temperaturen von 42° C bis 44° C, die zu einer thermischen Schädigung der Tumorzellen führen.

## Liebe Leser,

der KfN-report des Krankenhauses für Naturheilweisen soll Sie mit der zweiten Ausgabe über die besonderen Konzepte der Tumorbehandlung an unserer Klinik informieren. Das Ziel der komplementärmedizinischen Tumorthherapie ist es, die Nebenwirkungen von Radio- und Chemotherapie zu vermindern, das Immunsystem anzuregen und die betroffenen Patienten zu motivieren, sich aktiv an der Bewältigung der Krankheit zu beteiligen.

Der Nutzen der komplementären Tumorthherapie liegt in der rascheren Regeneration des Patienten und der Verbesserung seiner Lebensqualität.

Ihr  
Krankenhaus für Naturheilweisen



Neu am KfN: Lokoregionale Hyperthermie zur Tumorbekämpfung

# Fragen und Antworten: Krebs natürlich behandeln

Welche naturheilkundlichen Therapien kann das KfN seinen Patienten bieten?

## Was ist das Behandlungsziel bei der Tumorbekämpfung im KfN?

Wir halten es für wichtig, dass in der Behandlung des Krebskranken frühzeitig zusätzlich zur etablierten tumorzerstörenden Therapie komplementärmedizinische Verfahren zur Anwendung kommen.

Ziel ist es, Chemo- und Strahlentherapie bedingte Nebenwirkungen zu lindern oder gar zu verhüten, Leistungsfähigkeit und Allgemeinbefinden des Patienten zu verbessern, das Auftreten von Metastasen bzw. eines Krankheitsrückfalles hinauszuzögern bzw. zu verhindern und durch die Krankheit verursachte Beschwerden wie Mangelernährung und Schmerzen zu lindern.

## Mit welchen Behandlungskonzepten therapieren Sie am KfN?

Eine wichtige Aufgabe ist es, den betroffenen Patienten eine Hilfestellung zu geben, um auf dem „Markt der Möglichkeiten“ der biologischen Tumorthérapien die für ihn richtige und sinnvolle Auswahl zu treffen.

Wir wenden am KfN Immuntherapien und Homöopathie an, arbeiten mit Ernährungstherapie und Antioxidantien.

Im Vordergrund steht die begleitende Immuntherapie. Ziel ist es, mit Hilfe einer Immunmodulation das System der körpereigenen Abwehrkraft zu aktivieren und gleichzeitig fehlgeleitete Immunprozesse zu dämpfen.

## Welchen Beitrag können Tumorpatienten selbst in der Behandlung leisten?

Komplementärmedizinische Tumorthérapie verlangt auch die aktive Einbindung des Patienten in seine Behandlung. Es soll nicht nur lokal der Krebs, sondern individuell und ganzheitlich der kranke Mensch behandelt werden. In der herkömmlichen Nachsorge spielt der Betroffene eine abwartende, passive Rolle. „Leben Sie weiter wie bisher“ ist oft die ärztliche Empfehlung. In unserer Therapie ist die naturheilkundliche Ordnungstherapie wichtig: Änderung der Lebensordnung und -gestaltung, um die Heilungschancen zu verbessern. Dazu gehört die Änderung der Ernährungsgewohnheiten genauso wie das Erlernen von übenden Verfahren aus der kleinen Psychotherapie (z. B. Eutonie), Überprüfen eigener Denk- und Wahrnehmungsmuster oder die selbstverantwortliche Anwendung von Maßnahmen aus der physikalischen Medizin.

## Sind Ihre besonderen Behandlungskonzepte mit konventionellen Therapien kombinierbar?

Es ist durchaus sinnvoll und erforderlich, biologische Therapieverfahren in Kombination mit schulmedizinischen Maßnahmen durchzuführen. Nützt es dem Patienten, kommen natürlich stark wirkende Opiate in der Schmerztherapie zum Einsatz oder die Zufuhr von Nährlösungen über die Vene. Ist eine Heilungschance nicht mehr gegeben, dann sollte die Lebensqualität des Patienten das wichtigste Therapieziel sein.



## Tumorthérapien der Komplementärmedizin

### • Immuntherapie:

Im Sinne der Immuntherapie wirken die Therapie mit Extrakten aus der Mistel, die Organotherapie mit Thymuspeptiden, der Einsatz von Enzymen und naturheilkundlich durchgeführte moderate Ganzkörperhyperthermie.

### • Homöopathie:

Die konstitutionelle Homöopathie nimmt Einfluss auf Tumorausbreitung und Rezidivbildung. Klinisch-organotrop gewählte Homöopathika können die Lebensqualität, zum Beispiel im Sinne der Schmerzminde- rung, verbessern.

### • Antioxidantien:

Vitamine und Spurenelemente mit antioxidativer Wirkung neutralisieren hochaggressive Sauerstoffmoleküle, die krankheits-, aber auch therapiebedingt im Rahmen einer Bestrahlung oder Chemotherapie vermehrt vorkommen. Die Gabe von Vitamin C, E, Beta-Karotin und Selen kann Nebenwirkungen der Therapie verringern. Für bestimmte Tumoren scheint auch ein positiver Einfluss auf das rezidivfreie Krankheitsintervall zu bestehen.



Nach aktueller Rechtsprechung und Bestätigung durch das Bundesgesundheitsministerium vom März 2005 sind Mistelpräparate der anthroposophischen Medizin uneingeschränkt in der palliativen sowie der adjuvanten Tumorthérapie ordnungsfähig und müssen von den gesetzlichen Krankenkassen erstattet werden. Die Einschränkung auf die palliative Therapie gilt nur mehr für phytotherapeutische Mistelarzneien.

## Kein Leiden ist wie das andere

Zeit und Empathie für jeden einzelnen Patienten ist erstes Gebot im KfN: Die Patienten spüren dies auch in der Zuwendung der Pflege, der Ernährung und in speziellen Therapien der physiotherapeutischen Abteilung.

Im Mittelpunkt stehe jeder einzelne Patient mit seiner ganz persönlichen Situation. Diese Maxime der Klinik, die in besonderer Weise für Tumorpatienten gilt, verlangt von Krankenschwestern und Pflegern Eigeninitiative und volles Engagement, Signale aufzunehmen, Probleme anzusprechen und ihre Patienten mit höchster Aufmerksamkeit zu pflegen. Und das bedeutet nicht nur Effektivität als erste Priorität zu setzen, sondern dabei vor allem Zeit zu haben. Natürlich achtet das Pflegepersonal in enger Zusammenarbeit mit den Ärzten und der Vollwertküche des KfN auch auf die richtige Kost, wobei der jeweilige Ernährungszustand der Patienten, deren besondere Wünsche oder auch individuelle, krankheitsbedingte Intoleranzen berücksichtigt werden.

Jahrtausende altes Wissen über Heilpflanzen und Kräuter fließt in die naturheilkundlichen Anwendungen ein, die zusätzlich zur Standardpflege am KfN den Patienten zu Gute kommen. Hinter dem einfachen Begriff „Wickel und Auflagen“ verbirgt sich eine gezielte wärmende, kühlende oder auch anregende Therapie. Kunstgerecht an Rücken, Bauch oder ganzem Körper mit Baumwolltüchern

und individuell angezeigten heilenden Pflanzenwickeln oder Kräuteresenzen verpackt, erfahren die Patienten das Lösen und Lindern von Krämpfen und Schmerzen sowie Entspannung und Beruhigung.

Verbessern lässt sich die Lebensqualität von Tumorpatienten auch durch besondere Bewegungs- und Entspannungstechniken aus der Physiotherapie. Diese – wie auch unterschiedliche Wasseranwendungen, spezielle Massagen oder Krankengymnastik – haben zum Ziel, wieder Vitalität für den Patienten zu gewinnen und Energie und Kraft im Körper zu stärken.

Die aus der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) stammende Bewegungslehre Qi-gong, „verbindet Geist, Körper und Atmung des Menschen aktiv miteinander. Die Eutonie, eine Entspannungstechnik aus der „kleinen Psychotherapie“, hilft dem Patienten, mit einfachen Mitteln relativ schnell Erfolgsergebnisse zu haben, und das heißt, Körperspannung selbst steuern zu lernen und mit Schmerzen besser umgehen zu können.

## Lexikon: Entspannungs- techniken

- **Eutonie**,  
griechisch, eu „gut, harmonisch“ und tonus „Spannung“, ist ein „westlicher Weg zur Erfahrung der körperlichen und geistigen Einheit des Menschen“. Als psychophysische Methode zur Harmonisierung von Über- und Unterspannung im Körper bewirkt Eutonie die bewusste Hinwendung der Aufmerksamkeit in verschiedene Körperbereiche und zunehmend ein besseres Körpergefühl. Die Patienten lernen, Kontakt mit Schmerzpunkten aufzunehmen, diese bewusster zu spüren und über die Atmung loszulassen. Mit dem Therapeuten arbeiten sie durch einfache Wahrnehmungsübungen an einer „guten Spannung“. Tonus-Minderungen werden angeho-ben, Überspannungen abgebaut.



## Impressum

- **Herausgeber**  
Krankenhaus für Naturheilweisen  
Seybothstraße 65  
D-81545 München-Harlaching  
Telefon (089) 625 05-0  
Telefax (089) 625 05-430/460  
www.krankenhaus-  
naturheilweisen.de

Ein Nachdruck der 2. Auflage von 2005.